



Ein Aufbauroman, der nicht nur kulturhistorische Bedeutung, sondern auch unserer Zeit etwas zu sagen hat.

Rudolf Utsch Schulze Henrich

356 Seiten in Ganzleinen RM 3.80

Was die Presse sagt!

... Aus einer gesunden blutmäßigen Veranlagung und einer reifen Kenntnis der örtlichen Geschichte wuchs ein Werk, das nicht nur historischen Wert hat, sondern auch kräftig an den Schaffens- und Aufbaueinst der heutigen Generation appelliert.

Westdeutsche Volkszeitung, Dortmund. 27. 1. 38.

... Diese beiden Seiten des Buches, die enge Gebundenheit der Heimat Erzählung und die Weite des Sehens dieser engen Welt, geben ihm das Anrecht, nicht nur den öffentlichen Büchereien flüchtiger Unterhaltung zu dienen, sondern seinen Platz im Bücherschatz des deutschen Hauses zu finden als ein immer wieder gern gesehener Freund, der uns zum Nachsinnen über uns und unser Volk führt. Die geschmackvolle Ausstattung und der angemessene Preis werden das Ihrige dazu tun. Prof. Dr. Schneider, Köln-Thielenbruch. 20. 10. 37.

... Die Lauterkeit, Seelengröße und Tüchtigkeit, die uns inmitten des Kleinen, Verächtlichen und Allzumenschlichen entgegentreten, die lebenswahren Schilderungen einer furchtbaren Zeit, das kraftvolle Meistern all der Hindernisse, der heimatische Boden und die Menschen der Heimat geben der ernstesten Erzählung besondere Bedeutung.

Der Evangelist aus dem Siegerland. 30. 1. 38.

... Nicht allein die spannende Handlung, sondern auch sein tiefer sittlicher Ernst verleihen diesem Buche besonderen Wert. Henrich verkörpert den unbeugsamen Aufbauwillen, der gegen Ende des 30-jährigen Krieges aus dem verwüsteten deutschen Land wieder fruchtbare Felder und aufblühende Gewerbe schuf. Hier im Siegerländer Erzgebirge waren Gruben und Hütte verfallen, unermüdlich eifert Henrich die Gewerke an, die Erzförderung wieder zu betreiben und die Hütte neu erstehen zu lassen. Trotz aller Widerwärtigkeiten und Widerstände glückt dem Tüchtigen das Werk. Das Beispiel, der wie aus gutem Holz geschnittenen Menschen dieses Buches wirkt ermutigend auf den Leser und zugleich beglückend, weil hier zum Strengen Zartes sich gefügt als auch dieser harte Mann der Liebe Leid und Glück erfährt.

Die Deutsche Leihbibliothek. 10. 1. 1938

... Wir erleben ein Stück heimatlicher Kulturgeschichte. Wir erkennen auch die Erde und Bodenverwachsenheit des Siegerländers. — Aber noch etwas zeichnet das so lebensnah geschriebene Buch aus, und deshalb paßt es so gut in die heutige Zeit. Eine Führernatur setzt sich durch und überwindet alle Hindernisse. Not, Widerstand, Feindschaft und Meid. Die Notzeit hat die Leute so zerrüttet und mutlos gemacht, daß erst eine so willensstarke und weitschauende Gestalt wie der Schulze kommen muß, um sie durch nimmermüdes Beispiel dem tätigen Leben zurückzuführen. — ...

Amt für Erziehung NSLB. Westfalen-Süd. 16. 1. 1938.

... Doch der Roman hat nicht nur kulturhistorische Bedeutung, er hat auch unserer Zeit etwas zu sagen. Auch die Menschen jenes, für Deutschland so folgenschweren Jahrhunderts hatten das Erben eines gewaltigen und verhängnisvollen Krieges zu tragen, sie waren durch ein Menschenalter von Blut und Wund und Brand gegangen. Nur die Stärksten hatten die Zeit überwunden, ohne zu verkümmern. Einer dieser Starken ist Schulze Henrich, eine ideale Führergestalt, in dem die ganze Kraft, Lauterkeit und Seelengröße des deutschen Menschen lebendig ist, stemmt sich dem Verfall der Wirtschaft und Sitten entgegen, reißt die Seelen aus Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung ...

Donaubrucker Tageblatt. 14. 1. 1938.

... Ein Roman, der über die Gebundenheit einer Heimat Erzählung hinausgeht, der mehr ist als ein kulturhistorisches Dokument seiner Zeit. Gerade für uns, die wir das Erbe einer schweren Zeit zu tragen haben ... Nicht vergessen darf man die geschmackvolle Ausstattung und den angemessenen Preis, die das Buch zu einem Freund jeden Hauses werden lassen können.

Essener Volkszeitung. 29. 12. 1937.

... Eine Erzählung, die den Stempel einer Wahrhaftigkeit trägt, wie sie nur aus eigenstem Erleben geboren wird.

Westfälisches Volksblatt. 30. 12. 1937.

... Der Held Schulze Henrich, bringt durch seine Tatkraft neues Leben in das vom Krieg verwüstete Land, indem er das Erz der Berge schürft und auswertet. Seinen Mitmenschen ist er Freund und Helfer. In dieser von hohem sittlichem Willen erfüllten Gestalt verkörpert sich beste deutsche Tugend ...

Münsterischer Anzeiger. 23. 12. 1937.

... Ein Roman, der außerordentlich fesselt und der es verdient, gelesen zu werden ...

Essener Nationalzeitung. 23. 12. 1937

... Ein Volksroman im besten deutschen Sinne — ein Aufbauroman ...

Nach der Schicht. 4. 12. 1937.

... Ein Buch, das Freude macht und Kräfte erweckt ...

Barmer Sonntagsblatt. 19. 12. 1937.

... Mit tiefem Verständnis für Wesenszüge und mit guter Charakterdarstellung ...

Iserlohner Kreisanzeiger. 16. 12. 1937.

... Ein recht unterhaltsamer, packend geschriebener Volksroman, in dem manches Gleichnis für unsere Zeit zu finden ist.

Koblenzer Volkszeitung. 16. 12. 1937.

... Er gibt in diesem kraftvollen Aufbauroman, der mit einer Schicksalserzählung aus der Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege unserer Generation außersordentlich viel Beherzigenswertes zu sagen hat, und durchweht ist von der heroischen Auffassung des neuen Deutschlands, gleichzeitig ein Lebensbild ...

Siegener Zeitung. 8. 12. 1937.

... Eine Arbeit, die den Durchschnitt des Unterhaltungsromanes weit hinter sich läßt.

Maria Kahle, Disberg i. Westf. Februar 1938.

... Diese Erzählung schildert den mühsamen Wiederaufbau nach dem furchtbaren 30-jährigen Kriege. Schulze Henrich führt sein Dorf trotz großer Anfeindungen im beharrlichen Kampf zur Arbeit zurück; wir sehen in die ersten Anfänge der Industrie hinein, die der starke Dorfschulze in persönlichem Einsatz vorantreibt. So hat das Buch vor allem kulturgeschichtliche Bedeutung.

Sonntagsblatt Emden. 27. 2. 1938.

Ⓩ

Zweite Auflage 5—10 Tausend in Vorbereitung

Ⓩ

Feudingen
Westfalen

Buchdruckerei & Verlagsanstalt
Mellmann & Co.

Leipzig